

Sojaversuche Niederösterreich Ost 2016

Standorte			Seibersdorf		Ameis		Bruck/L.		St. Valentin	
Sorte	Reife	Nabel	Ertrag kg/ha	Protein %	Ertrag kg/ha	Protein %	Ertrag kg/ha	Protein %	Ertrag kg/ha	Protein %
ES Senator	000	2							2.032	35,4 %
RGT Shouna	000	6							2.845	43,5 %
SY Livius	000	2			3.318	41,7 %			2.997	39,7 %
Tourmaline	000	4							2.155	37,9 %
Viola	000	2							2.791	45,2 %
ES Dominator	00	2			3.419	39,5 %	3.857	36,7 %		
Lenka	00	2	3.188	40,3 %	3.462	44,3 %	3.967	42,6 %		
Korus	00	1	3.542	41,8 %			3.465	42,4 %		
Naya	00	2			3.183	42,8 %				
SG Kea	00	1	1.345	40,3 %						
Silvia PZO	0	4	2.850	33,1 %			4.069	36,7 %		
Sinara	00	6					3.548	39,1 %		
SY Elliot	00	2					4.181	37,8 %		
Xonia	00	6					3.653	39,2 %		
ES Mentor	00	2	3.945	41,3 %	3.816	42,8 %	4.493	40,2 %		
Sigalia	00	6			3.775	42,0 %	4.120	38,4 %		
Standortmittel			2.974		3.496		3.928		2.564	
STABWMentor			173							
STABWSigalia					256					

An den niederösterreichischen Bionet-Standorten konnten 2016 sehr gute Sojaerträge erzielt werden. Die Standortmittel reichen von knapp 2.600 kg/ha im frühen Reifebereich bis zu 3.900 kg/ha im späten Reifebereich. Im frühen Reifebereich konnten neben SY Livius die (neuen) Sorten RGT Shouna und Viola aufgrund ihrer hohen Proteingehalte von deutlich über 40 % überzeugen. In der Standfestigkeit offenbarte RGT Shouna am Standort St. Valentin deutliche Schwächen.

Im späten Reifebereich stand mit Lenka eine neue, hellnabelige Sorte in den Praxisversuchen, die ertraglich und hinsichtlich der Kornproteingehalte sehr gute Leistungen brachte. Auffällig war zudem die sehr gute Jugendentwicklung mit raschem Bestandesschluss von Lenka. Neben Lenka lagen, wie auch schon in den letzten Jahren, die Sorten ES Mentor und Sigalia im Spitzenfeld.

Auf einigen Standorten und in den bekannt anfälligeren Sorten (z. B. Sigalia) wurde auch 2016 wieder ein gehäuftes Auftreten der Sklerotinia beobachtet. Erhöhte Gefährdung besteht beim Anbau von Soja nach Soja. Die wichtigste Vorbeugemaßnahme besteht in der Einhaltung von Fruchtfolgeabständen von 3–4 Jahren.

Samenschalenverfärbungen traten 2016 sortenabhängig in deutlich stärkerem Ausmaß auf. Eine Masterarbeit bei Prof. Vollmann an der BOKU identifiziert als auslösenden Faktor neben der genetisch bedingten Anfälligkeit bestimmter Sorten vor allem niedrige Temperaturen während der Sojablüte im Juli (Grgic, 2015). Während in den Bionet-Versuchen die Sorten ES Dominator und ES Mentor mehr oder weniger frei von Samenschalenverfärbungen waren, wiesen beispielsweise Lenka und Korus deutliche Verfärbungen auf.